Ernte-Gebet

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **35 (1941)**

Heft 17

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bern, 1. Sept. 1941 — 35. Jahrgang

Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Organ der schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe"

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:
Frau Lauener, Gümligen b. Bern
Postcheckkonto III/5764 — Telephon 42.535

Nr. 17

Abonnementspreis:
Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark
Insertionspreis:
Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.
Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

Ernte-Gebet.

Du guter Gott, schenkst den Feldern Sonnenschein und Regen,
Damit die Frucht zu ihrer Reife kommt.
Auch wir gehn einem Erntetag entgegen,
So gib auch uns, was uns zur Reife frommt!

(Unser Erntetag: am Ende unseres Lebens, frommt: nötig ist.)

Was ist Brot?

Aus dem Büchlein „Der Heilige und die Tiere"
von J. D. Widmann.

Brot ist ein langes, redliches Bemühen
Des Samenkorns, das in die Erde schlich,
Brot ist des Himmels Tau, der Sonne glühen
Ein stilles Keimen und ein göttlich Blühen,
Ist Schweiß der Arbeit, die der Mensch vollbringt,
Und Lied der Lerche, die im Blauen singt,
Der Fluren Segen ist's, des Ackers Ehre,
Der Sinn des Kleinen, das zur Größe schwillt,
Ist des lebend'gen Worts der reinen Lehre*),
Die Frucht unendlich trägt, geheimes Bild.

*) Das Wort Gottes, durch Jesus verkündet.

Herbsttag.

Herr, es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß.
Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren,
Und auf den Fluren laß die Winde los.

Befiehl den letzten Früchten voll zu sein;
Gib ihnen noch zwei südlichere Tage
Dränge sie zur Vollendung hin und jage
Die letzte Süße in den schweren Wein.

Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr,
Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben,
Wird wachen, lesen, lange Briefe schreiben.
Und wird in den Alleen hin und her
Unruhig wandern, wenn die Blätter treiben.

R. M. Rilke.

Jesus spricht: „Ich bin das lebendige Brot, vom Himmel gekommen.
Wer von diesem Brot essen wird, der wird leben in Ewigkeit.

(Johannes 6, 51.) G. B.